

Anerkennung von den Eltern einen neuen Raum. Nach solchen Schriften ist in der Brodenammlung jetzt zugebracht, indem es der demeren Bevölkerung infolge der hohen Preise dafür nicht möglich ist, solche zu beobachten. Es wird daher bestimmt geben, dass Brodenammlung sollte zu überlassen. Was nun Abholung. Heraut 2000, 7 bis 12 und 2 bis 6 Uhr.

— **Möhlbeckswald.** Am 1. Mai wird hier, Königsbrücker Straße 82, eine Wald- und Tagesschule für Mädchen eröffnet, die für die Kinder der Großstadt die Möglichkeit schaffen will, in unmittelbarer Verbindung mit der Natur aufzuwachsen, ohne sie aus der Familiengemeinschaft zu trennen, wie es bei den Kinderzuchtschulen der Fall ist. Die Stellung liegt in den Händen von Herrn und Frau Vollath, die beide bisher jahrelang an der 1. Städtischen Höheren Mädchenschule und Frauenschule in Dresden-Alstadt tätig gewesen sind.

— **Pirna.** Eine hiesige Firma hat dem Rat 10 000 Mark zur Verfügung gestellt, und zwar 8000 Mr. für die Volksschule und Kartoffelversorgung, 3000 Mr. für den Verein Heimatdank und 1000 Mr. für die Ortsgruppe des Frauenbundes.

— **Klingenberg.** Am Sonnabend feierten Haubdöpfer Mutter Louis Börner und seine Ehefrau ihr goldenes Ehejubiläum.

— **Chemnitz.** Aus dem Gefangenlager Chemnitz-Ebersdorf entwichen, wie bereits gemeldet, am 6. April, abends gegen 9 Uhr, fünf kriegsgefangene Franzosen. Während es gelang, bereits am 10. April einen in der Nähe von Grünhainichen wieder zu erlangen, gelang es den vier übrigen, auf österreichisches Gebiet überzutreten. Gewiss konnten sie in der Nähe von Pilzen aufgegriffen werden. Sie werden wieder nach Chemnitz übergeführt.

— **Hohenstein-Ernstthal.** Das goldene Ehejubiläum feierte das Webermeister Karl Winkler und seine Ehefrau.

— **Leipzig.** Mehrere Bewohner der Charlottenstraße in Leipzig-Reudnitz hatten sich zum Abendessen bei einer dortigen Fleischmeistersfrau, deren Gemahlt zum Heere einberufen ist, Fleischbrühe geholt. Wöhrend bei einigen Käufern und auch bei der Fleischfamilie selbst fast nach dem Genuss keine nachteiligen Erfahrungen zeigten, machten sich in anderen Familien, die anscheinend die letzten Mengen aus dem Kessel erhalten hatten, schwere Folgen bemerkbar. Es stellten sich hier Unwohlsein, Schwindanfälle und große Verdauungsbeschwerden ein. Besonders schwer betroffen wurde eine Kaufmannsfrau mit ihren beiden Kindern. Der hinzugezogene Arzt musste hier den Tod der sechsjährigen Tochter feststellen und die sofortige Überführung des schwer leidenden zweijährigen Söhnen nach dem Kinderkrankenhaus anordnen. Das Kind schwächt aus, was in Lebensgefahr. Die polizeiliche Tatbeobachtung ergab, dass der Vorfall ein Verleben zugrunde liegt. Die Fleischmeistersfrau hatte in Abwesenheit ihres Mannes einen Kindskopf und Schenkel im Kessel ausgekocht. Um die Brühe am salzen, batte sie statt Kochsalz mehrere Hände voll Salzwertsalz hinzugezogen. Die Erfahrungen werden von der Polizei und der Staatsanwaltschaft fortgeführt, die auch die noch vorhandenen Fleisch- und Fleischbrühereien für die gerichtliche Untersuchung beauftragt haben. — Am Montag abend wurde in der Weitstraße in Leipzig der sechsjährige Sohn eines zum Kreisredaktion eingezogenen Schlossers aus der Weitstraße von einem Strohballenpanzer tödlich überfahren. Mit Hilfe der Feuerwehr wurde der Wagen gehoben, um den Körper des bedauernswerten Jungen freizubekommen. Nach Beugenausfangan soll den Wagenführer ein Schuh an dem Unfall treffen. Der kleine soll vielleicht beim Spielen vor den Wagen gelauert sein.

— **Gersdorf.** Als Pfarrer für Südböhmen bei Pergau ist der seit 1907 in unserem Drie wirkende Pastor Hildebrand gewählt worden.

— **Crimmitschan.** Die goldene Hochzeit beging Privatier Karl Heinrich Rüger.

— **Weichenbach i. B.** Die von der hiesigen Freiwilligen Kriegshilfe veranstaltete, durch Schüler ausgeführte Altpapier-Sammlung ergab sechs Eisenbahnwagenladungen mit über 1000 Rentner Papier zum Einstromen und etwa 100 Rentner Zeitungspapier für die hiesigen Landsturmkompanien zum Füllen der Schäfte. Es dürfte ein Reingewinn von 5000 bis 6000 Mr. zu verzeichnen sein. — Der verstorbenen Kaufmann und ehemalige Stadtverordnetenvorsteher Oskar Böhme vermachte der Stadt 5000 Mr., deren Betrag zur Unterstützung armer Einwohner verwendet werden soll.

— **Treuen i. B.** Zum Gedächtnis an seinen am 20. März dieses Jahres begangenen 70. Geburtstag und in dankbarer Anerkennung der von der hiesigen Stadtvertretung sowohl wie auch von vielen anderen Seiten an diesem Tage ihm gewidmeten Ehrenungen hat unser Ehrenbürgers, Blaupräsident der Zweiten Kammer Geh. Hofrat Opitz auf Ritteramt Treuen ob. Teils, 10000 Mr. gestiftet mit der Bestimmung, dass 5000 Mr. der Stadt und 5000 Mr. der hiesigen Kirche aufzufallen sollen. Die Renten hieron werden alljährlich an alte, würdige Brauen und arme Kinder zur Verteilung gebracht werden.

— **Łeban.** Zur Unterstützung von Konfirmanden, deren Väter im Felde stehen, hat die Waffenskriegerkasse der hiesigen Amtshauptmannschaft den Bedürftigsten durch die Geistlichen den Betrag von über 5000 Mr. auszahnen können.

Amerika, folgendes über Hans v. Bülow: Sie hatte ihn in Paris kennengelernt und den Künstler in den folgenden Jahren nicht wiedergetroffen. 1880 trat sie in London mit ihrer eigenen Truppe auf. „Eines Abends kam mein Impresario Bülow im Theater in einer Pause zu mir und erzählte mir, dass in der ersten Reihe ein etwas verdrehter Herr sitze. Bülow sagte, ich sollte nicht erschrecken, wenn ich während des folgenden Aktes lärm hören würde, denn es werde vielleicht nötig sein, diesen Herrn aus dem Zuschauerraum zu entfernen.“ „Was macht er denn?“ fragte ich. „Er beträgt sich ganz merkwürdig. Nur wenn Sie auftreten, hört er aufmerksam zu und applaudiert dann zum Schluss wie toll, wobei er herausfordernde Blicke um sich wirkt. Wenn der Vorhang aber gefallen ist, wird er unruhig und sobald das Dreieck zu spielen beginnt, wird er rot vor Angst, rückt hin und her, bis er schließlich aufspringt und hinausrennt, wobei er auf Deutsch flucht und weiter. Ich habe deutlich gehört, dass er „Verflucht!“ und „Verdammt!“ rief, als er aus dem Theater hinaus auf die Straße stürzte, wo er wartete, bis der nächste Akt begann, und wie ein Verkünder hin und her lief. Und noch jedes Mal wiederholte sich daselbe, er wird bloß immer aufgebrochen.“ Niemand konnte mir sagen, wer jener sonderbare Kauz war. Mein Mann, der es gewiss bald herausgebracht hätte, war nicht im Theater und sollte mich erst nach der Vorstellung abholen. Er am nächsten Morgen lüste sich der Schleier des Geheimnisses, als mir der Diener eine Visitenkarte überbrachte, auf der Hans v. Bülow stand. Es war ein fröhliches und herzliches Wiedersehen. Bülow gratulierte mir zuerst zu meinen Erfolgen, gleich darauf aber platzte er los: „Wie können Sie es geschafft haben, dass dieser Esel, der sich Kapellmeister nennt, sich in den Zwischenakten an den Dualen Chopins ergibt? Ich weiß wohl, er tut es, um sich bei Ihnen einzuhören, aber dieser elende Dummkopf hat ja weder von Rhumbasmus noch Harmonie die geringste Ahnung! Es ist doch ein unerhörter Frevel, aus Chopin eine Kavernette zu machen!... Wir tun noch eben die Ohren weh. Ich war gestern während der Vorstellung so wütend, dass ich nach den zwei ersten Taten dieses lämmischen Gedudels aus dem Theater Neustadt genommen hätte, wenn Sie nicht dagegenwären.“ Nachdem der berühmte Musiker seinem Horn Luth gemacht hatte, wurde er wieder der balzungsvoile Weltmann, ging geschickt auf ein anderes Thema über und plauderte lange sehr gemütlich mit mir.

In der Generalversammlung am 14. da Mai wurde beschlossen, auf das Vorzugs-Aktion-Kapital eine Dividende von 3% — Mr. 18 — für eine Aktie zu gewähren.

Die Ausschüttung dieser Dividende erfolgt von heute ab gegen Ablieferung des Dividendencheitels Nr. 37

in Dresden bei der Dresdner Bank und der Deutschen Bank Filiale Dresden.

in Berlin bei der Dresdner Bank, der Deutschen Bank und bei dem Bankhaus G. Bleichröder.

in Zwickau bei der Filiale der Dresdner Bank, und in Cainsdorf bei unserer Gesellschaftsbank.

Rechtzeitig geben wir bekannt, dass der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft weiterhin besteht aus den Herren

Rommeryrat Konul Hugo Mondo in Dresden, als Vorsitzenden,

Geheimer Rommeryrat, Generaldirektor Gustav von Klempner in Dresden, als Stellvertreter desselben, und den Herren

Bankdirektor Carl Behrends in Dresden, Generaldirektor Hermann Böhm in Löbtau,

Aufzograt Dr. Julius Bondt in Dresden, Generaldirektor William Busch in Bautzen,

Rommeryrat, Bankdirektor Ferdinand Grunberg in Dresden,

Bankier Arthur Guttmann in Berlin, Kommerzienrat, Generaldirektor Hermann Pfeifer in Löbtau.

Cainsdorf i. Sa., den 15. April 1916.
Königin-Marienhütte, Action-Gesellschaft.
Halster. · Pirsch. 8

Börsen- und Handelsteil.

Wiener Börsenbericht vom 18. April. Der Rückgang an der börsigen Börse wurde heute durch eine kräftige Erholung wieder weitgemacht. Die Besserung wurde hauptsächlich durch die drückenden Meldungen aus Washington und die festen Notierungen sowohl der Berliner als auch der Newyorker Börse verhindert. Der Verlust erlangte jedoch nur in einer kleinen Anzahl von Werten, insbesondere in Montan-, Rüstungs- und Petroleum-Aktien einige Bedeutung und blieb sonst belanglos. Der Anlagenmarkt behauptete sich unverändert fest. (W. T. B.)

Baltimore, 18. April. Die Britoelminen der Baltimore- und Ohio-Bahn ließen sich im Februar dieses Jahres auf 8325 177 Dollars, mithin mehr 1855 128 Dollars; die Nettoeinnahmen betrugen 1930 638 Dollars, mithin mehr 85 320 Dollars (W. T. B.).

Preußisches Staatschuldbuch. Am 31. März 1916 waren im preußischen Staatschuldbuch eingetragen 84 834 Konten im Gesamtbetrag von 8 705 686 050 Mr. gegen 84 775 Konten im Gesamtbetrag von 8 778 987 100 Mr. am 31. Dezember 1915 und 84 821 Konten im Gesamtbetrag von 8 769 800 550 Mr. am 31. März 1915.

Berichtigung des Börsenberichts mit Belgien. Das Interess der Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs hat das Reichsbankdirektorium auf Grund eines mit der Société Générale de Belgique in Brüssel getroffenen Abkommens die Gebühren im Überweisungs- und Auszahlungsverkehr mit Belgien vom 1. Mai an erhöht. Statt der bisherigen Gebühr von eins pro Tausend werden vom 1. Mai an vom Aufzoggeber erhoben ein halb pro Tausend bei Beträgen bis zu 400 000 Mr. einheitlich und nur ein Viertel pro Tausend bei Beträgen über 400 000 Mr. Die bisher erhobene Mindestgebühr von 1 Mr. für die einzelne Einzahlung oder Überweisung bleibt bestehen.

Münzreform in der Thür. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Um dem regellosen Zinsfuß, der eine Folge der Differenz des Kurses des Gold- und Silbermünzgeldes ist, der in verschiedenen Teilen des türkischen Reiches beträchtliche Abweichungen aufweist, ein Ende zu machen und den Geldspekulationen vorzubeugen, hat die türkische Regierung den Schätzpunkt erhöht, eine deutsche Münzreform einzuführen, die seit langer Zeit den Gegenstand eingehender Studien bildete und jüngst im Staatsrat und in einer Kommission sachverständiger Persönlichkeiten erörtert wurde. Diese Reform soll nunmehr im Verordnungswege verwirklicht werden. Danach wird die Goldwährung auf der Grundlage des Dezimalismus eingeführt, mit der einzigen Unterstellung in Plaster, dabei ein Pfund immer und überall einen Kurswert von 100 Plastern besitzen soll. Der Kursunterschied zwischen Gold- und Silbermünzen wird aufgehoben. Die Silber- und Riedelmünzen werden lediglich als Scheidemünzen beibehalten. Bissher galt das türkische Goldpfund 10% Silberplaster in Konstantinopel, bis zu 185 Silberplaster in der Provinz und wurde von den staatlichen Zahlungssstellen zum Wert von 102,60 Silberplaster angenommen. Der Silbermünzdecke galt 20 Silberplaster, bei staatlichen Zahlungssstellen 19 Silberplaster.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden. Die geherrn abgeholte, von 15 Aktionären mit 293 Stimmen besuchte ordentliche Hauptversammlung legte in glatter Erledigung die sofort zahlbare Dividende von 8% fest und wählte in den seiner Gesamtheit ausreichenden Aufsichtsrat wieder Herrn Rittergutsäcker Schuhnecht, Grothardt, neu in diese Abteilung. Königin-Marienhütte, Aktien-Gesellschaft, Cainsdorf. Die Vermögensübersicht nebst Gewinn- und Verlustrechnung für den 31. Dezember 1915 gelangt im Anzeigenblatt zur Veröffentlichung. Bernburger Maschinenfabrik A.G. Der Aufsichtsrat beschloss vom Gewinne 274 398 Mr. (I. B. 112 126 Mr.) zu Abschreibungen zu verwenden, 5000 Mr. (I. B. 112 126 Mr.) zu Abschreibungen aus dem Reservefonds, 10 000 Mr. (I. B. 112 126 Mr.) dem Unterstützungsfonds zuzuführen und die Verteilung einer Dividende von 8% (I. B.) auf die Vorzugsaktien, 2% (I. B.) auf die Stammaktien vorzuschlagen. Zum Vortrag auf neue Rechnung gelangten 88 079 Mr. (8840 Mr.). Der Vorstand berichtet, dass alle Werke der Gesellschaft für längere Zeit voll beschäftigt seien.

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden. Die geherrn abgeholte, von 15 Aktionären mit 293 Stimmen besuchte ordentliche Hauptversammlung legte in glatter Erledigung die sofort zahlbare Dividende von 8% fest und wählte in den seiner Gesamtheit ausreichenden Aufsichtsrat wieder Herrn Rittergutsäcker Schuhnecht, Grothardt, neu in diese Abteilung.

Königin-Marienhütte, Aktien-Gesellschaft, Cainsdorf. Die Vermögensübersicht nebst Gewinn- und Verlustrechnung für den 31. Dezember 1915 gelangt im Anzeigenblatt zur Veröffentlichung.

Bernburger Maschinenfabrik A.G. Der Aufsichtsrat beschloss

vom Gewinne 274 398 Mr. (I. B. 112 126 Mr.) zu Abschreibungen zu verwenden, 5000 Mr. (I. B. 112 126 Mr.) einer Kriegsreserve, 16 000 Mr. (I. B. 112 126 Mr.) dem Unterstützungsfonds zuzuführen und die Verteilung einer Dividende von 8% fest und wählt in den seiner Gesamtheit ausreichenden Aufsichtsrat wieder Herrn Rittergutsäcker Schuhnecht, Grothardt, neu in diese Abteilung.

J. A. John, Akt.-Gef. in Erfurt-Asseburg. Die Hauptversammlung genehmigte ohne Erörterung die Jahresrechnung und legte die sofort zahlbare Dividende auf 10% fest. Wie der Vorstand berichtet, ist der Geschäftsbogen im neuen Jahre aufzurichten. Der Umsatz in den ersten drei Monaten war höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Nach den vorliegenden Aufträgen erscheinen auch die Ausfuhren für die nächste Zukunft günstig. Auch nach Beendigung des Krieges könnte man, wenn die Verwaltung auf weitere Anfragen ausführt, damit rechnen, dass die Gesellschaft keine Beschäftigung haben werde. Die von dem Unternehmen zwangsweise Ausführung der Herrecksaurzärtchen angelegten Maschinen und getroffenen Einrichtungen könnten auch ohne weiteres zur Herstellung von Friedensartikeln Verwendung finden.

Bereits hemmter Fabrik A.G. in Zeitz. Im abgelaufenen Geschäftsjahr dieser Gesellschaft wurde bekanntlich die Heraufsetzung des Aktienkapitals von 5 Mill. Mr. auf 8 Mill. Mr. vorgenommen, und zwar wurden aus diesem Grunde 4 998 000 Mr. Aktien eingezahlt und an Stelle der zur Zusammenfassung eingerichteten Sitzes abgestempelte Aktien aufgegeben. Nachdem die lettäßtige Sitzung mit einem Verlust von 306 431 Mr. abgeschlossen, wird diesmal nach der Sanierung für 1914/15 ein Gewinn von 206 055 Mr. ausgewiesen, aus dem 5% Dividende zur Verteilung vorgeschlagen wird. Im Geschäftsjahr demerkt die Verwaltung: Durften wir in unserem vorigen Bericht darauf hinweisen, dass anfänglich Sitzungen bald einer besseren Lage Platz gemacht haben, so können wir über das vergangene Jahr berichten, dass für unsere Betriebe im ganzen lohnende Beschäftigung bestand.

Die Erste Berliner Aktiengesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1915 einen Überschuss von 55 004 Mr. (1914 101 118 Mr.). Dieser soll u. a. eine Dividende von 7% (8% 8%) ausgeschüttet werden, die 75 000 Mr. (85 000 Mr.) erforderlich. Im Geschäftsjahr wird mitgeteilt, dass von einem neuenswerten Umfang nicht die Rede sein könne, wenn das Geschäft im Jahre 1915 auch nicht völlig ruhig. Abgeschlossen wurden nur 187 (564) Börsen im Betrage von 223 818 Mr. (2 195 888 Mr.). Die Gesellschaft erhielt 1140 (877) Posten im Betrage von 8 108 047 Mr. (8 875 180 Mr.) zurück. Der Bestand an hinterlegten Konten und gebundenen Kreediten stieg bis Ende 1915 auf 18 000 701 Mr. (16 745 990 Mr.).

* **Centrale Elektr. und Steinzeugwerke Mitt.-West.** Charlottenburg. Da der aktuelle in Dresden abgehaltene ordentliche Hauptversammlung wurde in glatter Erledigung der Tagessordnung die Sitz bei dem Bankhaus Giese, Brühl, Dresden, aufgehoben Dividende auf 9% festgesetzt. Nach Mitteilung der Verwaltung ist der Geschäftsgang im laufenden Jahre bis jetzt recht günstig geblieben, doch sollte für angehende der gegenwärtigen Verhältnisse über den weiteren Verlauf kein Urteil abgegeben.

Die Norddeutsche Wallstraße und Sammelpinnwand in Bremen hatte im Geschäftsjahr 1915 nach Abzug von Abschreibungen in Höhe von 2 556 278 Mr. (1914 2 777 578 Mr.) einen Überschuss von 10 000 000 Mr. (6 455 680 Mr.) zu verzeichnen, aus dem u. a. eine Dividende von 10% gleich 2 250 000 Mr. ausgeschüttet und 1 000 001 Mr. (808 857 Mr.) auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. Eine Dotierung des Spezialreservenfonds (1914 500 000 Mr.) unterbleibt diesmal.

Chemische Werke vorm. G. v. C. Albert in Hamburg bei Briesen. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 28% (I. B. 15% und 20% in 1915) vorzuschlagen.

Wittgensteiner Eisglashütte Th. Goldschmidt, Eilenburg. Der Aufsichtsrat beschließt eine Dividende von 12% vorzuschlagen. Der Gewinn beträgt 1 750 864 Mr. (gegen 1 925 290 Mr. I. B.).

W. Georg Geiger's Salzwerke und Chemische Fabriken. Der Nettogewinn des abgelaufenen Geschäftsjahrs beträgt 1 165 002 (1 279 888) Mr., aus dem eine Dividende von 8% zur Verteilung gebracht werden soll. Im Geschäftsjahrsbericht teilt die Verwaltung mit, dass die Verlaufvereinigungen der deutschen Salinen, die Ende 1915 zu Ende gingen, auf unbestimmte Zeit verlängert wurden mit dem Rechte für jedes Mitglied, die Verträge nach vorangegangener sechsmaliger Kündigung zu lösen. Was die übrigen Betriebe des Unternehmens andeutet, so ist, wie die Gesellschaft schreibt, ihre Zukunft ungewiss und vom Ausgang des Krieges abhängig.

Spanienhalen May, Aktiengesellschaft. Der Abschluss für das Geschäftsjahr 1915 ergibt nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen und nach Dotierung des Deckredere-Kontos mit 20 000 Mark einen Verlust von 107 802 Mr. (Im Vorjahr 86 200 Mr. Gewinn, wovon 44 400 Mr. zum Vortrag gelangten.) Der für den 17. Mai d. J. einstuhrenden Hauptversammlung soll vorzuschlagen werden, diesen Verlust aus dem ordentlichen Reitersfonds zu decken, der ab dann noch mit 24 000 Mr. bestehen bleibt.

Druck-Bodenbacher Eisenhütte. Die Gesellschaft verleiht für 1915 aus einem Nettogewinn von 880 000 Kronen (mehr 156 000 Kronen) 8% Dividende (I. B. 7%).

Gesellschaft für elektrische Beleuchtung von Jahre 1888 in St. Peterburg. Nach der „Bücher Post“ wird eine Dividende von 7% (I. B. 8%) für die Stammaktien und von 10% (I